"So kann Pegnitz auch sein"

TreppenhausKunst: Pegnitz aus der Sicht experimentierfreudiger Fotografen

ei der Afterwork-Party-Vernissage "Foto. Wirklich?" kamen Künstler und Besucher aus ganz Oberfranken bei bester Laune in Pegnitz im Gesundheitszentrum bei der Ausstellung des Teams TreppenhausKunst zusammen. "Eine Stunde Anfahrt habe ich für dieses Event gern in Kauf genommen", so eine begeisterte Besucherin aus Naila.

"Denn so kann Pegnitz auch sein" resümierte Ausstellungsmacher Martin Wiesend bewusst doppeldeutig. Partystimmung mit Besuchern von nah und fern einerseits und fotografisch-kreative Interpretation von Pegnitzer Motiven andererseits.

Eine Reihe ungewöhnlicher Reminiszenzen an Pegnitz sind bis Anfang September in der Galerie der Treppenhaus-Kunst zu bestaunen "So haben Sie Pegnitz noch nie gesehen" lautet eine der Botschaften der drei Fotokünstler Jan-Dirk Müller-Esdohr, Harry Kurz und Thomas Rubner. Die Mitglieder der Gruppe Fränkische Lichtmaler haben keinen Aufwand gescheut und sind in Pegnitz nach interes-



Die efeuumrankte Pegnitzquelle mal ganz anders. Foto: Jan-Dirk Müller-Esdohr

santen Motiven auf die Pirsch gegangen.

So entstanden auch Bilder zum Rätseln, wie jenes mit dem ornamentartigen Efeu von der Pegnitzquelle. Wie ist das entstanden? Die in der Ausstellung ausliegende umfangreiche Werkliste liefert Hintergründe über Technik und Entstehung der Fotos.

Nach hohen künstlerischen Freiheiten strebte das Trio auch beim Hängen der Werke im Gesundheitszentrum. Bei der Initiative TreppenhausKunst rannten Sie damit offene Türen ein und erhielten die Einladung: "Ihr könnt euch nach Belieben austoben."

Und wie kam der Kontakt zur Band The Rockapittis aus Selb zustande, die mit enormer Spielfreude begeisterte? Als die Musiker vom Experiment einer Afterwork-Party-Vernissage erfuhren, waren sie sofort begeistert und der Deal wurde per Handschlag besiegelt. Bedingung allerdings: Es muss fränkisches Bier und fränkische Bratwürste für die Musiker geben, denn zwei von ihnen arbeiten in Berlin und München und brauchen in der Heimat dringend wieder was G'scheits.

Dem wurde mit Pegnitzer Flinderer-Bier und anschließender Einkehr in Leups zur vollsten Zufriedenheit der Musiker Genüge getan. "Gern bald wieder in Pegnitz" hieß es dann zum Abschied.



Mit mehrstufiger Überblendungstechnik und bearbeiteten Einzelmotiven schuf Jan-Dirk Müller-Esdohr diese so genannte Pixellage. Zu sehen im Treppenhaus im Gesundheitszentrum Pegnitz zu den üblichen Öffnungszeiten. Foto: Jan-Dirk Müller-Esdohr